



15

Antrag

**an die 165. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol
am 16. Mai 2014**

Rasche Umsetzung des bereits angekündigten elektronischen Ticketsystems für den öffentlichen Verkehr in Tirol durch den VVT

Am 6. November 2012 gaben Landeshauptmann Günther Platter und der damalige Landesrat für Verkehr Anton Steixner bekannt, dass in Tirol ein flächendeckendes E-Ticketing für den öffentlichen Personennahverkehr eingeführt wird, auf dessen Grundlage kilometergenau abgerechnet werden soll. Bereits für das Jahr 2013 sollte ein Pilotprojekt hierfür umgesetzt werden. Und auch im Arbeitsübereinkommen zwischen ÖVP und den Grünen ist das E-Ticketing mit kilometergenauer Abrechnung vereinbart. Dennoch wurde bis zum jetzigen Tage das angekündigte Pilotprojekt noch nicht gestartet. Hinzu kommt, dass von Seiten des Klima- und Energiefonds (Kli.en) eine Zusage für eine Förderung des Projekts besteht, diese jedoch bei Nichtumsetzung verfällt.

Das elektronische Ticket im öffentlichen Verkehr ist dabei nicht neu. Viele Großstädte wie Paris, Amsterdam und sogar Bukarest haben zumindest teilweise ein elektronisches Ticketsystem eingeführt. 2012 startete in Südtirol mit der Ausgabe des Südtirol-Passes ein elektronisches Ticketsystem mit kilometergenauer Abrechnung in einer überwiegend ländlich geprägten Verbundregion.

Weiters hat die neu gewählte Südtiroler Landesregierung im Koalitionsabkommen vom 30. Dezember 2013 das Ziel eines einheitlichen Ticketraums für die Euregio definiert, indem die Ticketsysteme Tirols, Südtirols und des Trentino einander angeglichen und kompatibel gemacht werden. Dies wäre durch Einführung eines E-Ticketings in Tirol möglich. Im Sinne einer verstärkten Zusammenarbeit innerhalb der Europaregion Tirol wäre dieses aufeinander abgestimmte Ticketsystem ein wichtiges Vorzeigeprojekt.

Für die Fahrgäste hätte ein elektronisches Ticketsystems eine Reihe von Vorteilen. Im Gegensatz zur derzeit von Pendlern am häufigsten gekauften Jahreskarte, muss der Fahrgast nicht mehr eine bestimmte Strecke definieren, da alle gefahrenen Kilometer innerhalb des Verbundtarifs gleich verrechnet werden. Will ein Jahreskarteninhaber heute auf einer Strecke fahren, die in seiner Karte nicht inkludiert ist, so muss er den vollen Preis bezahlen.

Mit einem elektronischen Ticket muss der Fahrgast nicht mehr im Voraus entscheiden, was für ihn das am besten geeignete Ticket ist. Derzeit steht der Fahrgast vor der Wahl

zwischen Einzelticket, Tageskarte, Wochenkarte, Monatskarte oder Jahreskarte. So stellt sich oft erst im Nachhinein heraus, dass eine andere Karte für den Fahrgast günstiger gewesen wäre. Insbesondere dann, wenn die Summe der Einzeltickets mehr als eine Wochen- oder Monatskarte gekostet hat. Besonders Teilzeitbeschäftigte, die nur an wenigen Tagen in der Woche pendeln müssen und derzeit kein passendes Ticket für sich wählen können, hätten endlich ein Tarifsysteem, durch das sie nicht benachteiligt werden. Bei einer kilometergenauen Abrechnung ist der Fahrgast somit sicher, dass der für ihn günstigste Tarif zur Anwendung kommt.

Auch für die Verkehrsplanung wäre ein elektronisches Ticketsystem ein wichtiger Schritt, da damit automatisch auch vollständige Fahrgastzahlen unmittelbar zu Verfügung stehen.

Ein E-Ticket steht dabei nicht in Konkurrenz zu einer vergünstigten Jahresnetzkarte, sondern ist eine technische Entscheidung, die verschiedene Varianten von Angeboten möglich macht. So sind eine maximale Kilometerzahl zu definieren, die dem Karteninhaber pro Jahr maximal in Rechnung gestellt werden, sowie eine Staffelung der Kilometertarife, die mit der Zahl der gefahrenen Kilometer abnimmt. Damit ist sicherzustellen, dass es zu einer deutlichen Vergünstigung für Vielfahrer im Vergleich zu den derzeitigen Tarifen kommt. Genauso können auch Vergünstigungen für Jugendliche, Studenten, Senioren oder Personen mit Handicap durch Verrechnen eines ermäßigten Kilometertarifs durch ein elektronisches Ticketsystem problemlos übertragen werden.

Langfristiges Ziel muss es sein, ein elektronisches Ticket nicht nur in Tirol, sondern kompatible Systeme in ganz Österreich und in den Nachbarregionen einzuführen, damit das elektronische Ticket auch außerhalb der Landesgrenzen verwendet werden kann. Hierzu sollte Tirol in Österreich eine Vorreiterrolle übernehmen, um seinen Beitrag für das ehestmögliche Erreichen des Zieles zu leisten.

Die Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol fordert daher die Tiroler Landesregierung auf, alle Maßnahmen zu setzen, dass der VVT an der bereits angekündigten Einführung des elektronischen Ticketsystems für den öffentlichen Verkehr zügig weiterzuarbeitet und ehestmöglich auch einführt, damit Tirol bezüglich E-Ticket eine Vorreiterrolle innerhalb der österreichischen Verkehrsverbünde einnimmt.

Erklärung ✓